



## Aus Friedels Tagebuch

### Radtourenfahren (RTF) im August, Mitglieder des RTC sind dabei

**Samstag, 4. August:** Unsere Fünfer- Gruppe, Klaus-Dieter, Manfred, Udo, Dieter und ich, startete mit Reiner, Klaus und Thomas, die erst nach dem Fototermin zu uns stießen, an der Raffelbergbrücke zur RTF nach Krefeld-Hüls.



*(Foto: Friedel Schulten, der Schattenmann)*

Um den Kreisverkehr in Kasserfeld zu umfahren, wählten wir eine Strecke mit Paris-Roubaix Einlagen. Wegen einer Baustelle auf dem Radweg, mussten wir eine Umleitung durch das Industriegebiet in Kauf nehmen. Dabei trafen wir noch auf Friedhelm und Bernd, die uns nach Krefeld-Hüls begleiteten. Der vor Ort vom Veranstalter angebotene Kuchen entschädigte uns für das gewohnte Punktechaos. Auf dem Rückweg hatte Klaus-Dieter die gute Idee, etwas Kaltes zu trinken. Leider öffnete das angefahrne, schön am Rhein gelegene Lokal seine Pforten erst gegen Abend, so dass wir auf die Erfrischung vorerst verzichten mussten.

Im Duisburger Innenhafen, bei König, entschädigten wir uns mit Weizenbier und Fanta. Da mir die Hitze zugesetzt hatte, verabschiedete ich mich von der Gruppe und machte ich mich mit „weichen Beinen“ alleine auf den Heimweg.

**Samstag, 11. August:** Zur Sternfahrt nach Willich trafen sich drei RTCLer am Treffpunkt Kölner Straße. Am Rhein stieß dann noch Bernd dazu. Da der uns bekannte Startort verlegt worden war, führte uns Klaus-Dieter mit GPS zum neuen, idyllisch am Teich gelegenen Startpunkt. Für den Rückweg entschieden wir uns dafür, eine neue Strecke zu testen. Hinter Osterath fuhren wir über die A44 Brücke – Kaiserswerth – Wittlaer – Froschenteich und Rahm nach Hause.

**Sonntag, 12. August:** Am Schloss Oberhausen traf ich mich mit Friedhelm, Wolfgang und Klaus-Dieter zur Sternfahrt nach Herten. Wir mieden Bottrop und fuhren über Gladbeck und Gelsenkirchen zum Veranstaltungsort. Dort stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen, ehe es nach Westerholt, einem alten Dorf mit Wasserschloss, weiterging. Für den Rückweg nahmen wir die alte Strecke, um nach einer Pause in einer Eisdiele nach Hause zu fahren.

**Samstag, 18. August:** Heinz-Jürgen war mein Begleiter zum Startort in Lintorf, um dort auf die 70 Kilometer Runde zu gehen. Die erste Kontrollstelle in Breitscheid erreichten wir über Schloss Heltorf und Rahm. Zügig ging es den Esel runter, danach deutlich langsamer hinter Essen-Werden den Kutschweg hoch. Steigungen liegen uns „Flachlandfahrern“ nicht so sehr. Am höchsten Punkt ging es wieder bergab nach Heidhausen, um dann das Hespertal hoch. die zweite Kontrollstelle zu erreichen. Von dort fuhr ich durch das Industriegebiet Röbbbecke hoch nach Velbert, um direkt, ohne Heinz-Jürgen, zum Ziel zu fahren. Der hatte sich entschlossen, noch die Abfahrt über den Bleiberg zu nehmen, um dann bergauf nach Velbert zu fahren. Dies hatte zur Folge, dass unsere „Fahrtenschreiber“ unterschiedliche Höhenmeter anzeigten: 684 Höhenmeter für mich und rund 900 Höhenmeter für Heinz-Jürgen.

**Sonntag, 19. August:** Der Start vor Ort in Bocholt war holprig. Manfred, Klaus-Dieter, Bernd und ich warteten vergeblich auf die Vereinskollegen, die sich schon alleine auf den Rundkurs gemacht hatten. Wir begleiteten Manfred bis zum Abzweig der 43 Kilometer langen Strecke. Über holländische Radwege ging es auf den einzigen Hügel mit Mühle. Der Wind ersetzte uns die Berge, so dass wir auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 25 Kilometer/Stunde kamen. Als Auszeichnung erhielten wir ein Multifunktionstuch.

Fazit: Schöne Strecke, die wegen des regen Rennradbetriebs, leider nur bedingt als Touristenstrecke geeignet ist.